

Danksagung

Unsere fünf Namen als Herausgeber*innen auf dem Einband verdecken wie so oft, dass es viele Menschen gibt, die an diesem Buch mitgewirkt haben und ohne die es als Versuch einer Positionsbestimmung und Kritik des heutigen Zustandes niemals Wirklichkeit geworden wäre. Ihnen möchten wir von ganzem Herzen danken.

Einige Menschen wollen wir besonders hervorheben, da sie einen unentbehrlichen Beitrag zu dieser Gemeinschaftsaufgabe geleistet haben. Wir danken namentlich:

Dem transcript Verlag und hier zuoberst Luisa Bott, unserer Ansprechpartnerin und Projektleiterin. Sie hat unseren Weg vom Manuskript bis zur Veröffentlichung begleitet und uns jederzeit zur Seite gestanden. Dass sie mit uns Erstlinge betreuen durfte, hat ihr viele Fragen beschert, die sie immer schnell, aufmerksam und hilfsbereit beantwortet hat. Dem transcript Verlag sind wir überdies zu großem Dank verpflichtet: Er hat uns mit seinem Vertrauensvorschuss in unser Vorhaben und dieses Buch sehr ermutigt und zudem eine zuschussfreie Publikation im Open Access ermöglicht.

Brigitte Horvath-Popp und Lisa Siegle, die uns als Koordinatorinnen der zentralen Kommission für QSL-Mittel der Goethe-Universität ebenfalls so manche Frage beantwortet haben. Schon bevor unser Antrag überhaupt eingereicht war, erhielten wir von ihnen viele hilfreiche Hinweise und Unterstützung.

Stephan Lessenich, der sich bereits zu einem frühen Zeitpunkt für unser Projekt eingesetzt und uns ermutigt hat weiterzumachen. Er selbst ist in diesem Sammelband mit seinem ursprünglich als Vortrag entstandenen Text »Kritik der neoliberalen Universität« vertreten, den wir transkribiert haben und in das Buch aufnehmen durften.

Daniela Charlesworth aus der Verwaltung der Professur, die zusätzlich zu ihren sonst schon sehr zahlreichen Aufgaben für uns die Administration der Fördergelder übernommen hat. Ihrem umfangreichen Wissen in einem oft verborgenen Bereich der Universität ist es zu verdanken, dass wir sämtliche bürokratischen Hürden meistern konnten. Nicht nur das: Sie war unseren Anliegen wie dem Projekt immer zugewandt und half uns geduldig bei allen Fragen.

Klara Vanek, die das professionelle Korrektorat aller Texte übernommen und mit viel Herzblut und Engagement den Kommafehlern, ungeraden Sätzen und unsauberen Literaturverzeichnissen den Kampf angesagt hat. Sie hat diesem Buch den letzten Schliff gegeben und uns auf der Zielgeraden immer wieder bestärkt.

Den Lektor*innen (in alphabetischer Reihenfolge) Nikolai Ballast, Charlotte Herbertz, Xenia Miller, Helena Schäfer, David Schutzbach und Pascal Wolf, die stets als aufmerksame Leser*innen und Kritiker*innen wie Verteidiger*innen der Autor*innen an unserer Seite waren. Sie alle sind selbst Studierende (gewesen) und haben mit den Beiträgen mitgeföhlt, sie argumentativ geschärft und ihr ganzes Wissen und Können eingebracht. Auch haben sie uns Herausgeber*innen durch ihren scharfsinnigen wie besonnenen Blick auf das Buch in vielen kleinen und größeren Gesprächen wertvolle Rückmeldungen zu unserer Arbeit gegeben. Ihre Klugheit, ihre Genauigkeit und ihr Engagement sind entscheidend gewesen, um dieses Buch entstehen und besser werden zu lassen.

Den Autor*innen. Ihnen gilt unser größter Dank: Dass sie auf unseren Aufruf hin Exposés einreichten, ohne zu wissen, was genau daraus folgen würde. Dass sie ihre Erfahrungen aufgeschrieben, ihre Argumente eingebracht und ihre Perspektiven als Studierende in den Mittelpunkt gerückt haben. Und vor allem, dass sie uns ihre Texte anvertraut haben. Dass sie schrieben, umschrieben, neu schrieben, mit uns diskutierten, ihre Texte verteidigten wie unsere Kritik annahmen. Es war sicherlich nicht immer einfach mit uns, dafür können wir uns nur entschuldigen. Am Ende sind wir unendlich dankbar für jede Stunde, die sie diesem Buch geschenkt haben, denn ohne ihren Mut und ihren Fleiß wäre es niemals Wirklichkeit geworden. Ihre Beiträge sind die unabdingbare Grundlage und das absolute Herzstück dieses Buches.

Und zuletzt, weil unser Durchhalten ohne sie nie möglich gewesen wäre: Den Menschen in unserem Umfeld, die uns begleitet, ausgehalten, unterstützt, an uns geglaubt, nachts mit uns diskutiert, unsere Ängste und Sorgen hautnah miterlebt, uns umarmt und aufgefangen haben. Sie sind sicherlich nicht nur in unserem Umfeld zu finden, sondern in der Nähe aller hier schreibenden, beteiligten und wirkenden Menschen. Wir danken ihnen für ihre großen und kleinen Gesten, ihre Worte des Zuspruchs und ihre tatkräftige Unterstützung, die in unglaublich vielen verschiedenen Formen zu diesem Buch beigetragen haben.

Dieses Buch war ein Kraftakt, der uns oft viel abverlangt hat, aber am Ende auch mit Stolz erfüllt. Darüber, dass diese rund 400 Seiten nun gelesen, rezipiert, kontextualisiert, nachempfunden und kritisiert werden können. Als wir die Worte »Organisierte Halbbildung« 2022 in die Welt gesetzt haben, wussten wir nicht, wohin sie uns heute bringen würden. Im Rückblick lässt uns die Zeit und der Weg zum Sam-

melband mit Erstaunen zurück, ein so umfangreiches Projekt hätten wir zu Beginn niemals für möglich gehalten. Eines sind wir uns dabei gewiss: Dieses Buch läge ohne die vielen Menschen an unserer Seite, die diesen Weg mit uns gegangen sind, nicht in euren Händen.

Danke.

Frankfurt a.M. im Mai 2024
*Die Herausgeber*innen*

